

Susanne Lippert

Maschinelle Übersetzung und Postediting im literarischen Bereich

Zur Unterscheidbarkeit von posteditierten Texten und Humanübersetzung

Machine translation and post-editing in the literary field: On distinguishing post-edited texts and translation from scratch – Abstract

Technological advances are fundamentally changing the role of the translator. This article explores the impact of machine translation on the literary field, ethical issues and changes in university teaching. It discusses how algorithms can translate literary texts, the challenges involved and the shift in focus of university workshops from literary to non-literary texts due to ethical concerns. Finally, it discusses the potential impact on professional translators in the context of the increasing use of artificial intelligence, with the proliferation of machine translation having positive and negative consequences, including the possibility for authors to translate themselves. The article shows that poems translated using artificial intelligence have been accepted by readers and publishers without the machine origin being recognised, highlighting the threat to the profession of literary translators and the need to prepare for this changing reality.

1 Vorüberlegungen

Die Digitalisierung verwandelt unsere Welt und führt zu neuen Szenarien, die nicht nur einem Paradigmenwechsel gleichkommen, sondern eher einer Revolution. Bis vor kurzem war es unmöglich sich vorzustellen, dass Algorithmen Geschichten schreiben könnten,¹ heute sind bereits die ersten von künstlicher Intelligenz verfassten Romane erschienen.² Es gibt sogar schon Ratgeber, die Autorinnen und Autoren erklären, wie man mit Chat-GPT Bücher schreibt (Uschtrin 2023). Und nicht nur werden Bücher von

¹ Man vergleiche dazu die Ausführungen von Daniel Kehlmann (2021), der versuchte, in Palo Alto mithilfe eines Schreibprogramms herauszufinden, ob Algorithmen Geschichten schreiben können.

² Vgl. *The New York Times*, *Book review* (Marche 2023) zu *Death of an Author* by Aidan Marchine, angeblich der erste von einer Maschine geschriebene Roman: Der Journalist Stephen Marche verwendete drei Computerprogramme, um den Roman zu generieren: ChatGPT4, Sudowrite und Cohere. Nach seinen Angaben wurden 95% des Textes von der Maschine geschrieben. Der Roman wurde im Mai 2023 veröffentlicht (Marchine 2023).

Maschinen verfasst, sondern es werden Texte auch von Maschinen übersetzt. Menschen müssen diese Übersetzungen nur noch kontrollieren und redigieren. All diese Entwicklungen werden unser Leben in Zukunft auf vielfältige Weise beeinflussen und verändern. Der rasante technologische Fortschritt im Bereich der künstlichen Intelligenz hat selbstverständlich auch Auswirkungen auf das Berufsfeld der (literarischen) Übersetzerinnen und Übersetzer, die sich in der universitären Lehre widerspiegeln sollten. Seit der Einführung der neuronalen maschinellen Übersetzung (Neural Machine Translation – NMT) ist ein Anstieg der Qualität von mit derartigen Programmen übersetzten Texten zu verzeichnen. Dennoch herrscht in der Fachliteratur derzeit noch Zurückhaltung, was die Möglichkeit betrifft, Literatur mit speziellen Übersetzungsprogrammen zu übersetzen. Im Gegensatz dazu wird die Verwendbarkeit dieser Technik bei allen nicht-literarischen Textsorten inzwischen nicht mehr angezweifelt. Sie ist, im Gegenteil, in der Berufspraxis bereits seit Jahren gang und gäbe und wird selbst auf höchster Ebene routinemäßig verwendet, beispielsweise von den professionellen Übersetzerdiensten der Europäischen Union (vgl. Di Pede 2021). Dort wird mit CAT-Tools gearbeitet, in die Maschinenübersetzung integriert ist.

Tutti i maggiori CAT tool offrono ormai la possibilità di aggiungere, a lato delle memorie di traduzione, la MT. Chi traduce può quindi pretradurre in automatico i suoi file, oppure trovare la traduzione automatica di ogni segmento mentre sta traducendo. Quando salva i segmenti corretti, arricchisce le proprie memorie di traduzione integrando i suggerimenti di MT nella propria traduzione umana. (Riediger/Galati 2023: A41)

‘Alle bekannten CAT-Tools bieten inzwischen die Möglichkeit, neben den Translation Memories auch Maschinenübersetzung (MÜ) zu integrieren. Der Übersetzer kann damit seine Dateien automatisch vorübersetzen oder die MÜ jedes Segments während des Übersetzens finden. Wenn er die korrekten Segmente speichert, bereichert er seine Translation Memories durch die Integration von MÜ-Vorschlägen in seine menschliche Übersetzung.’

Im Folgenden soll dagegen ein Experiment zur Durchführbarkeit literarischer Übersetzungen mit künstlicher Intelligenz beschrieben werden, wobei es speziell um die Akzeptanz solcher maschinell vorgefertigter Produkte bei Leserinnen und Lesern geht.

2 Maschinelle Übersetzung und literarische Texte

Ausgangspunkt für die vorliegende Untersuchung war die Beobachtung, dass maschinelle Übersetzung durchaus auch heute schon im Literaturbetrieb verwendet wird, was vereinzelt bereits auch in der Fachliteratur beschrieben wurde (vgl. Hadley u. a. 2022), obwohl die Möglichkeit bei literarischen Texten auf Maschinenübersetzung zurückzugreifen sowohl bei Laien als auch bei Fachleuten generell noch auf große Skepsis stößt. Insbesondere der berühmte Literaturübersetzer Hans-Christian Oeser zeigte in einem Selbstversuch, dass man sogar einen ganzen Roman mit DeepL übersetzen und anschließend publizieren kann, ohne dass dies vom Verlag bemerkt werden muss (Oeser 2020: 21). Wie dieser Selbstversuch zeigt, ist es durchaus möglich, auch im Bereich der Literaturübersetzung mit diesen NMT-Programmen zu arbeiten. Oeser übersetzte 2019 im Rahmen einer wissenschaftlichen Untersuchung (Kenny/Winters 2020) einen kom-

pletten Roman mit DeepL und bearbeitete diese Romanübersetzung anschließend in einem sogenannten Postediting-Verfahren. Daraufhin wurde das so entstandene Werk bei einem führenden deutschen Verlag veröffentlicht – ohne den Verlag von dieser Vorgehensweise in Kenntnis zu setzen. Es handelt sich vermutlich um den 333 Seiten starken Roman *The World in the Evening* von Christopher Isherwood.³ Oeser brauchte knappe sieben Stunden, um den Roman bei DeepL einzugeben, da er sich geweigert hatte, DeepL Pro zu kaufen und daher jeweils nur ein Maximum von 5.000 Anschlägen eingeben konnte (mit der Pro-Version hätte die ganze Operation nur ein paar Minuten gedauert). Oesers erste Schlussfolgerung: Ein umfangreicher englischsprachiger Roman kann in weniger als einem Tag dem deutschen Leser in deutscher Rohfassung vorgesetzt werden. Dennoch entsteht dabei keine treue und kreative Wiedergabe des Ausgangstextes. Wie Oeser meint, gibt es bei diesem Verfahren sowohl Vorteile (schnelle Erstellung einer Rohfassung, schnellere Fertigung der Endfassung mit Hilfe von Maschinenübersetzung und Postediting) als auch Nachteile (die maschinengefertigte Übersetzung ist nicht gut lesbar und bietet keinen ästhetischen Genuss). Die Maschine hat, laut Oeser (2020: 21) keinen Sinn für Kontext, Wortspiele, Ambiguität, Polysemie, Metaphern oder rhetorische Verfahren wie Assonanz und Alliteration. Der englische Satzbau bleibt im Deutschen sehr oft erhalten, was bisweilen zu ungrammatischen Sätzen führt. Die Maschine kann keine Eleganz oder Schönheit herstellen, es gibt Probleme mit der stilistischen Kohärenz oder dem Abweichen davon.⁴ Dazu kommt, dass Postediting eine anstrengende Tätigkeit ist: “Post-editing, in fact, entails painstaking retranslation. Hence, in the case of Christopher Isherwood’s novel there was hardly a sentence that did not have to be thoroughly revised and rebuilt.” (Oeser 2020: 22). Außerdem schränkt die Arbeit im Postediting-Modus die Kreativität der Übersetzerinnen und Übersetzer ein, da man einen bereits übersetzten Text bearbeitet:

Psychologically and mentally, more often than not your creative energy is channelled along predefined paths [...] This might result in a constraint if not a loss of linguistic and literary competence in terms of word selection and sentence formation. (Oeser 2020: 22).

Die Schlussfolgerung von Oeser aus dem gesamten Experiment:

Your translational activity might be aided on one level but on another it is hampered and impeded. (Oeser 2020: 22).

Eine Anerkennung der Tatsache, dass inzwischen auch Literatur mit der Maschine übersetzt werden kann, bringt jedoch weitreichende Konsequenzen für die Übersetzungsdidaktik und für die Übersetzungswissenschaft mit sich und ist insofern sowohl didaktisch als auch wissenschaftlich relevant.

³ Offensichtlich wurde der Roman 2019 unter dem deutschen Titel *Die Welt am Abend* bei Hoffmann und Campe veröffentlicht (Oeser gibt weder den Titel noch den Verlag explizit an) (Isherwood 2013/2019).

⁴ Hier die zitierten Passagen im Wortlaut: “The machine has, as of yet, no proper sense of context, of wordplay, ambiguity, polysemy and metaphor or of rhetorical assonance. [...] on syntactical level, sentence structures often remain very ‘English’ if they are not outright ungrammatical. [...] Worse still, the machine has no awareness of elegance, of beauty, of stylistic coherence (or indeed intended breach of style).” (Oeser 2020: 21)

3 Auswirkungen auf die Didaktik

Der Verlust der Kreativität und der Wandel von eigenständiger sprachschöpferischer Arbeit zu bloßem Korrigieren eines vorgefertigten Textes sind Aspekte, die auch bei der Bearbeitung von maschinenübersetzten nicht-literarischen Texten auffallen. Seit 2015 führe ich an der Universität Roma Tre Übersetzerwerkstätten durch. In den ersten Jahren, von 2015 bis 2021 wurden literarische Texte übersetzt (Bücher von den Autoren Friedrich Christian Delius 2005/2020; Eva Menasse 2009/2021; Doris Dörrie 2020/2023; Marc-Uwe Kling 2009⁵): Die Arbeit gestaltete sich als Projektarbeit in dem Sinn, dass je ein Projekt durchgeführt wurde, das bis zur Veröffentlichung der italienischen Übersetzung bei einem Verlag führen sollte. Diese Übersetzerwerkstätten waren vor allem als Ausbildung für künftige Übersetzerinnen und Übersetzer gedacht, da die Teilnehmenden an diesen Seminaren nach der Veröffentlichung ihrer Übersetzungen erste eigenständige Publikationen im Bereich der literarischen Übersetzung vorweisen können, was ihnen den Eintritt ins Berufsleben erleichtert. Tatsächlich erhielt eine der Teilnehmenden eines dieser Seminare, Dafne Graziano, im Jahr 2022 den großen deutsch-italienischen Übersetzerpreis (Premio italo-tedesco di traduzione)⁶ mit einer in unserem Seminar übersetzten Erzählung⁷ (in der Kategorie Nachwuchsübersetzerinnen) und ist seitdem gut vernetzt im Geschäft der Literaturübersetzung tätig. Sie arbeitet vor allem für die Accademia Tedesca di Roma, Villa Massimo (Accademia 2024), eine bekannte Institution der Bundesrepublik zur Förderung deutschsprachiger Künstlerinnen und Künstler.

Ab 2022 wurde in diesen universitären Übersetzerwerkstätten jedoch aus ethischen Gründen auf die Bearbeitung von literarischen Texten verzichtet, da nicht mehr gewährleistet werden konnte, dass die Studierenden die Übersetzungsarbeit ohne Benutzung von Übersetzungsprogrammen durchführen. Die letzten Übersetzerwerkstätten wurden daher explizit unter Zuhilfenahme von DeepL und Postediting durchgeführt: Dabei wurde ein nicht-literarischer Text, der Ausstellungskatalog eines modernen Museums, übersetzt: Stoà169.⁸ Es handelt sich um eine Säulenhalle, zu deren Erbauung über hundert internationale Künstler aus der ganzen Welt beigetragen haben, indem sie jeweils eine eigene Säule kreierten. Die italienische Fassung des Ausstellungskatalogs ist im Moment der Niederschrift dieses Artikels noch nicht fertiggestellt und soll später auf der Homepage des Museums (Stoà169 2024) veröffentlicht werden.

Der Grund für die Wahl eines nicht-literarischen Textes in den letzten Übersetzerwerkstätten war die Überlegung, dass Literaturübersetzung als kreative Textproduktion weiterhin direkt von Menschen durchgeführt werden sollte und nicht als Postediting. Und

⁵ Für Kling kein italienischer Titel, kein Verlag. Die Übersetzung wird wahrscheinlich nie veröffentlicht.

⁶ Dieser Preis ist die höchste Auszeichnung auf dem Gebiet der italienisch-deutschen literarischen Übersetzung und wird von dem italienischen Kulturminister und der deutschen Beauftragten für Kultur vergeben. Der Preis hat seit Sommer 2024 einen neuen Namen; er heißt jetzt "Premio per la traduzione Mazzucchetti-Gschwend" oder deutsch "Mazzucchetti-Gschwend Übersetzerpreis".

⁷ Es handelt sich um die Erzählung "Superbia" aus dem Band *Peccati capitali veniali* von Eva Menasse (2021).

⁸ Diese Arbeit ist noch nicht beendet.

zwar aus den folgenden Gründen: Literarische Texte sind hochkompliziert und haben einen künstlerischen Anspruch, dem eine rein von Menschen angefertigte Übersetzung besser gerecht wird. Grundlegend war die Annahme, es handle sich um Verrat am Autor, wenn man einen literarischen Text mit der Maschine übersetzt und posteditiert, ohne das zu deklarieren. Das kann jedoch in einem Übersetzungsworkshop jederzeit passieren, wenn Studierende maschinelle Übersetzung benutzen, ohne dies den Lehrenden mitzuteilen. Literarische Übersetzung sollte daher fortan in diesen Projekten vermieden werden und die Studierenden sollten stattdessen im Bereich der Fachübersetzung ausgebildet werden, natürlich unter Zuhilfenahme von DeepL (das besser funktioniert als Google-Translate)⁹ und mit eingehendem Studium des sogenannten Posteditings. Dies bedeutet, dass die Studierenden nicht mehr zu Übersetzerinnen und Übersetzern ausgebildet werden, sondern zu Posteditorinnen und Posteditoren. Das ist ein grundlegender Unterschied. Der Verzicht auf literarische Texte macht außerdem Projektarbeit beinahe unmöglich: Es ist sehr schwierig nicht-literarische Texte zu finden, die sich dazu eignen, als Projekte zu fungieren, die man nach getaner Arbeit veröffentlichen kann.

Dennoch gibt es unzählige Vorzüge dieser Form von Projektarbeit: Es ist für die Studierenden etwas ganz anderes, einen Text zum ersten Mal ins Italienische zu übersetzen und zu wissen, dass dieser Text anschließend veröffentlicht wird und dass sie selbst für diese Übersetzung verantwortlich sind, als nach dem Vorbild der Grammatik-Übersetzungsmethode – die eigentlich schon seit den 50er-Jahren überholt ist – trockene Grammatik-Übungen durchzuführen und Satz-für-Satz-Übersetzungen anzufertigen. Trotzdem funktionieren viele universitäre Übersetzungsseminare noch nach diesem altmodischen Modell, was mit der echten Arbeit von Übersetzerinnen und Übersetzern nichts zu tun hat. Im Berufsleben bearbeiten Übersetzende Aufträge, die sie fertigstellen müssen und für die sie verantwortlich sind. Sie übersetzen Texte und stellen keine Grammatikanalysen an. Projekte, die mit den Studierenden gemeinsam durchgeführt werden, entfachen bei den Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern außerdem eine Begeisterung und einen Arbeitseifer, den man anders nicht erreichen kann. Projektarbeit dient dem *empowerment* der Studierenden. Meine Translationsdidaktik basiert auf Kiralys Lerntheorie. Gemäß Kiralys sozialkonstruktivistischem, postmodernem Ansatz findet Lernen in der Interaktion statt:

Die modernistische Weltsicht spiegelt eine Welt wieder, die wie eine Maschine funktioniert: Sie ist wohlgeordnet und vorhersehbar und folgt stets bestimmten Regeln. Aus einer postmodernen Perspektive wird der Verstand aber nicht als mechanischer Speicher oder computerähnliche Vorrichtung zur Problemlösung angesehen, die im individuellen Gehirn angesiedelt ist. Vielmehr geht man davon aus, dass der Verstand eigentlich eher ein Prozess ist, der durch Interaktion gekennzeichnet ist sowie oft nach außen verlagert wird und somit ein gemeinsames Werkzeug einer *Community of Practice* ist. Aus dieser Sichtweise heraus können Übersetzer kaum *ausgebildet* werden: sie schaffen sich eher autonom selbst. Genauer gesagt entwickeln sie sich zusammen mit ihren Mitlernenden, ihren Lehrenden, der

⁹ Inzwischen kann man auch mit ChatGPT Übersetzungen anfertigen, das heißt, in Zukunft könnte auch dieses Programm im Unterricht eingesetzt werden, obwohl ihm verschiedene Funktionen fehlen.

Lernsituation und der gesamten *Community of Practice*, mit der sie Kontakt haben, während sie Schritt für Schritt zu professionellen Sprachmittlern werden. [...]

Die kollaborative Arbeit an authentischen Übersetzungsprojekten an einer Ausbildungsstätte kann als Abbild der Arbeit eines jeden einzelnen professionellen Übersetzers sowie von Übersetzungsteams in der gesamten *Community of Practice* gesehen werden. Wenn didaktische Projekte authentisch und Hörsäle nicht hermetisch gegen die Außenwelt verriegelt sind, werden die Normen der professionellen Gemeinde in jedem Teil des Projekts und auch in der Arbeit von jedem werdenden Übersetzer widergespiegelt. Jenes verdeutlicht die fraktale Natur authentischer Projekte im Unterricht und reflektiert zudem die sozialkonstruktivistische Sicht des Lernens. [...]

Das Ziel ist, dazu beizutragen, dass sich aus Studierenden selbstständige Denker, heuristische Problemlöser und fachkundige Übersetzer entwickeln, die nach ihrem Studium als neue professionelle Sprachmittler über die notwendigen Kompetenzen und Fertigkeiten verfügen, um für die Welt jenseits des Elfenbeinturms gewappnet zu sein.

(Kiraly 2013: 18–21)

Studierende lernen also in diesen Projekten, gemeinsam mit den Lehrenden, wie die Arbeit als Übersetzerinnen und Übersetzer funktioniert und bauen so einen Erfahrungsschatz auf, um dieses Wissen später auch außerhalb der Universität in ihrer Arbeit als Sprachmittlerinnen und Sprachmittler anwenden zu können. Moderner Übersetzungsunterricht soll Studierende auf ihre künftige Arbeit vorbereiten, was heutzutage nicht mehr möglich ist, ohne Maschinenübersetzung zu berücksichtigen. Also muss man Projektarbeit und Maschinenübersetzung verbinden.

Interessanterweise wurde bei der Arbeit an dem Stoà-Projekt klar, dass die Postediting-Arbeit auch bei nicht-literarischen Texten durchaus nicht einfach ist und viel Zeit beansprucht. Es ist keineswegs so, dass man den Text einfach in die Maschine eingibt und dann sofort eine brauchbare Übersetzung erhält. Es ist jedoch festzustellen, dass es sich bei Postediting um eine ganz andere Art von Arbeit handelt als bei freiem Übersetzen. Man korrigiert einen vorgefertigten Text. Von daher wird vermutlich in nicht allzu ferner Zukunft gesamtgesellschaftlich gesehen der Beruf der Übersetzerinnen und Übersetzer durch den Beruf der Posteditorinnen und Posteditoren (im literarischen Bereich: Verlagslektorinnen und Verlagslektoren) ersetzt werden. Natürlich müssen diese Verlagslektorinnen und Verlagslektoren eine Sprachausbildung absolviert haben, damit sie ein bilinguales Postediting durchführen können. Nur durch bilinguales Postediting kann die Korrektheit einer Übersetzung gewährleistet werden. Dafür sind gute Sprachkenntnisse in der Ausgangssprache des zu übersetzenden Textes Voraussetzung. Monolinguales Postediting kann die Korrektheit der Übersetzung nicht garantieren. Das bedeutet für die Lehre, dass Lehrende sich umstellen müssen: Weg von der Ausbildung von Übersetzerinnen und Übersetzern, hin zur Ausbildung von Posteditorinnen und Posteditoren, weg von der Humanübersetzungsarbeit ("from scratch", also von Null, direkt vom fremdsprachigen Text aus), hin zur Arbeit mit Postediting.

4 Ethische Fragen und Auswirkungen auf den Beruf der Übersetzerinnen und Übersetzer

Bezüglich des Experiments von Oeser stellen sich eine Reihe von ethischen Fragen: Ist es legitim, dass literarische Übersetzerinnen und Übersetzer mit Maschinenübersetzung (MÜ) arbeiten, ohne ihre Verlage davon in Kenntnis zu setzen? Was bedeutet es für die Arbeit von Literaturübersetzerinnen und Literaturübersetzern, wenn sie in Zukunft nur noch mit Textvorlagen arbeiten, die von automatischen Übersetzungsprogrammen hergestellt wurden? Wem gehört der übersetzte Text? Bekanntlich basieren die mithilfe von Postediting erstellten Texte auf einem Korpus, das aus den vorherigen Übersetzungen aller von der Maschine gespeicherten Texte besteht – und somit aus den Texten der gesamten Gemeinschaft aller Übersetzerinnen und Übersetzer, deren Texte im Korpus vertreten sind (und nicht mehr einzelner Personen).

Zusätzlich stellt sich bezüglich der Projekt-Arbeit mit literarischen Texten an der Universität die Frage, ob es legitim ist, Studierende auch auf diesem Gebiet zum Postediting von literarischen Texten auszubilden. Hierbei sollte berücksichtigt werden, dass viele literarische Übersetzerinnen und Übersetzer bereits mit Maschinenübersetzung arbeiten, aber nur wenige das auch zugeben. Dies hat vielfältige Gründe: Erstens könnte ein Verlag, der davon wüsste, dass eine Übersetzung mithilfe von MÜ entstanden ist, den Übersetzerinnen und Übersetzern weniger Geld zahlen. Zweitens würde die Arbeit selbst entwertet werden, da sie nicht mehr souverän und selbstständig durchgeführt wurde, sondern nur noch auf der Basis einer von der Maschine erstellten Vorfassung, die dann redigiert wird. Und drittens würde der gesamte Berufsstand der Übersetzerinnen und Übersetzer mit der Zeit an sozialem Ansehen und Gewicht verlieren, wenn auch Journalistinnen und Journalisten, Verlagslektorinnen und Verlagslektoren, oder gebildete Leserinnen und Leser von der Maschine erstellte Übersetzungen editieren können.

In einer Untersuchung zur Einstellung von Übersetzenden niederländischer Literatur (Daems 2022) zum Thema Maschinenübersetzung wurde festgestellt, dass jüngere Übersetzerinnen und Übersetzer generell damit arbeiten, wohingegen ältere dies nicht tun. Alle Übersetzerinnen und Übersetzer, die sowohl mit Fachtexten als auch mit literarischen Texten arbeiten, verwenden Maschinenübersetzung auch im literarischen Bereich. Auch wer im Bereich der maschinellen Übersetzung an Universitäten oder in speziellen Ausbildungsstätten ausgebildet wurde, verwendet diese Technik. Mit anderen Worten: Die älteren und technisch nicht versierten Übersetzerinnen und Übersetzer übersetzen noch von Hand, die jüngeren verwenden längst Maschinenübersetzung, auch im literarischen Bereich. Dies ist eine sehr wichtige Entwicklung, der auch in der universitären Lehre Rechnung getragen werden muss. Man kann und muss also in Zukunft an den Universitäten Kurse anbieten, die sich mit Postediting beschäftigen und die diese Technik üben und den Studierenden nahebringen, und zwar sowohl mit als auch ohne literarische Texte.

Die Arbeit literarischer Übersetzerinnen und Übersetzer wird seit der Dekonstruktion (vgl. Derrida 1995, 1997, 2003; De Man 1997; Dizdar 2006), den Descriptive Translation Studies, der Manipulation School¹⁰ und der kulturellen Wende (Hermans 1985; Lefevere/Bassnett 1990; Lefevere 1992; Bassnett/Lefevere 1998; Snell-Hornby 2006) als eigenständige künstlerische Tätigkeit aufgefasst, was sich auch darin spiegelt, dass die Übersetzenden legal als Autorinnen und Autoren des übersetzten Textes angesehen werden: Übersetzende, die einst unsichtbar zu sein hatten,¹¹ wurden so im Lauf der Zeit zu kulturellen Schlüsselfiguren, die dafür verantwortlich sind, den Sinn und die Schönheit eines Textes unbeschadet von einer Kultur in die andere zu übertragen und einen neuen, wertvollen Übersetzungstext zu erschaffen, der dem Original gleichwertig ist und als eigenständiges künstlerisches Produkt mit hohem literarischem Niveau angesehen wird. Es war ein langer Weg bis zu dieser Auffassung. Erst nach langjährigem Bemühen wurde die Arbeit von literarischen Übersetzerinnen und Übersetzern als kreative Leistung anerkannt und damit der Berufsstand sozial aufgewertet.

Es lässt sich vermuten, dass eine auf Postediting basierende Übersetzungsarbeit dagegen in Zukunft zu einer erneuten Entwertung der Tätigkeit von literarischen Übersetzerinnen und Übersetzern führen wird, wodurch die in den letzten Jahren mühsam erkämpfte Anerkennung der eigenständigen schöpferischen Leistung von literarischen Übersetzerinnen und Übersetzern wieder zunichte gemacht werden wird. Übersetzungen werden nicht mehr als eigenständige kreative Werke der Übersetzenden angesehen werden, wenn ihre Arbeit im Prinzip nur noch darin besteht, die von der Maschine vorgefertigten Texte zu redigieren. Dadurch wird der Berufsstand vermutlich großen Schaden erleiden, sowohl in finanzieller als auch in sozialer Hinsicht, weil das gesellschaftliche Ansehen dieses Berufes schwinden wird. In einem weiteren Schritt wird vermutlich der ganze Beruf verschwinden und von sprachlich ausgebildeten Verlagslektorinnen und -lektoren, die man auch literarische Posteditorinnen und Posteditoren nennen könnte, ersetzt werden. Momentan befinden wir uns aber in einer Übergangsphase, in welcher jüngere Übersetzende bereits mit Künstlicher Intelligenz (KI) arbeiten und dadurch einen erheblichen Wettbewerbsvorteil erlangen: Durch Verwendung von KI wird eine schnellere Erledigung des Arbeitsauftrags sowie eine erhebliche Umsatzsteigerung und ein finanzieller Mehrgewinn möglich.

¹⁰ Die Descriptive Translation Studies (DTS) befassen sich ausschließlich mit literarischen Texten und sind insofern kein Äquivalent zu den deutschen Übersetzungswissenschaften. Die Manipulation School, eine Variante der DTS, untersucht die zur Herstellung literarischer Qualität nötigen Veränderungen im übersetzten Text – vgl. Hermans (1985), Toury (1989) – und steht somit im direkten Gegensatz zur Äquivalenzforschung der linguistischen Übersetzungswissenschaft, die die präskriptivproduktionsorientierte Produktion von möglichst vielen Äquivalenzen als oberstes Ziel bei nicht-literarischen Übersetzungstexten postuliert.

¹¹ Venuti (1995), der allerdings gegen ebendiese Unsichtbarkeit kämpft.

5 Verwendbarkeit von künstlicher Intelligenz bei Eigenübersetzungen

Abgesehen von all den negativen Konsequenzen, gibt es jedoch auch positive Aspekte, die sich durch die allumfassende Verbreitung der maschinellen Übersetzung ergeben: Einer davon ist die Möglichkeit, dass Autorinnen und Autoren sich selbst übersetzen. Die Eigenübersetzung von literarischen, aber auch von wissenschaftlichen Werken wird durch Programme wie DeepL ermöglicht. Autorinnen und Autoren, die eine Fremdsprache gut genug beherrschen, um die von DeepL generierte Rohfassung ihrer Texte in dieser Sprache zu bearbeiten, können mit dieser Technik ein internationales Publikum erreichen und über die Grenzen ihres Herkunftslandes hinaus bekannt werden. Das eröffnet Schriftstellerinnen und Schriftstellern sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vielfältige Möglichkeiten, ihre Werke im Ausland bekannt zu machen.¹²

Diesbezüglich soll in der vorliegenden Arbeit die Frage näher untersucht werden, ob man zwischen posteditierten maschinell erstellten und von Hand übersetzten Texten unterscheiden kann. Die Ausgangshypothese ist, dass es sich bei lyrischen Texten nicht erkennen lässt, ob diese mit maschineller Übersetzung und Postediting entstanden sind oder ob sie von Hand übersetzt wurden. Sollte sich diese Hypothese als korrekt erweisen, so ist damit bewiesen, dass man im Bereich der Lyrik, also einem Spezialbereich der literarischen Übersetzung, ebenso mit der Maschine arbeiten kann, wie bei allen anderen Textsorten auch, da die Qualität der posteditierten Texte sich von der Qualität der ohne Maschinenübersetzung erstellten Texte nicht unterscheidet.

In diesem Zusammenhang entstand die Idee zu einem Selbstversuch: Im Jahr 2022 redigierte ich die italienische Version der Gedichte meines Bandes *Die Schmetterlinge sind abgestürzt* (Lippert 2010) auf der Grundlage einer von DeepL erstellten Rohfassung. Dabei benützte ich DeepL Pro, das innerhalb von wenigen Minuten eine Rohfassung der Gedichte produzierte. Die Postediting-Phase dauerte dagegen einige Zeit: Einzelne Gedichte wurden in einem kontinuierlichen Überarbeitungsprozess über Tage und Wochen immer wieder verändert und umformuliert. Dies entspricht jedoch einer ganz normalen Arbeitsweise beim Übersetzen von Gedichten: Die Übersetzung als eine Art Spiel, ähnlich einem Kreuzworträtsel, bei dem versucht wird, die passenden Elemente für einzelne Textsegmente zu finden und in den Gesamttext zu integrieren (vgl. Lippert 2009).

Ziel dieser Arbeit war nicht, zu beweisen wie schlecht DeepL funktioniert, sondern es sollte im Gegenteil getestet werden, wie gut solche Übersetzungen sein können. Auf gewisse Weise wurde versucht, das Experiment von Oeser (2020) zu replizieren, nur nicht mit einem Roman, sondern mit Gedichten: Was passiert, wenn man Gedichte mit DeepL übersetzt und einen so produzierten Text literarischen Verlagen vorlegt? Der

¹² Vgl. Kolb (2022: 19): "Wenn Internet-Plattformen den Download einer E-Book-Übersetzung innerhalb von einigen wenigen Stunden anbieten, ist davon auszugehen, dass es sich dabei um nicht oder kaum redigierte MÜ handelt. Für viele Autor:innen von E-Books ist es sicherlich attraktiv, auf diesem Weg einfach und kostengünstig neue Leser:innenkreise in allen möglichen Sprachen zu erschließen."

fertig ins Italienische übersetzte Gedichtband wurde im Sommer 2022 mehreren italienischen Verlagen zugeschickt. Man kann davon ausgehen, dass literarische Verlage eine “Gatekeeper-Funktion” einnehmen: Sie entscheiden, was publiziert wird und was nicht – und mithin, was Literatur ist und was nicht. Die mit DeepL produzierte, posteditierte Übersetzung wurde von zwei verschiedenen italienischen Verlagen angenommen, was wohl für die Qualität der Arbeit spricht. Keiner der Verleger kam auf die Idee, dass diese Übersetzung mithilfe von DeepL entstanden sein könnte.

Daraufhin wurde die Publikation aufgrund moralischer Skrupel zurückgezogen. Nach reiflicher Überlegung wurde 2023 der Entschluss gefasst, einen der beiden Verleger davon in Kenntnis zu setzen, wie die Übersetzung entstanden war.¹³ Es lässt sich also feststellen, dass das Experiment von Oeser replizierbar ist und dass selbst Gedichte mithilfe von DeepL übersetzt werden können.

6 Das Experiment

In einem weiteren Schritt sollte nun geprüft werden, ob man erkennen kann, welche dieser Gedichte mit Postediting übersetzt worden waren. Zu diesem Zweck wurde mehreren Gruppen von Germanistik-Studierenden eine Auswahl von elf Gedichten aus dem besagten Band vorgelegt, mit dem Auftrag herauszufinden, welche und wie viele dieser Texte “von Hand” also ohne die Zuhilfenahme von Übersetzungsprogrammen übersetzt worden waren.

Das Experiment wurde im Mai 2023 an der Universität Roma Tre in drei verschiedenen Kursen mit Deutsch-Studierenden des Departments für Lingue, Letterature e Culture Straniere durchgeführt:

- (1) Laurea Magistrale 2 (Niveaustufe C1),
- (2) Lingua e traduzione 2A (Niveau B2),
- (3) Lingua e traduzione 1 (Anfänger, ca. auf A2-Niveau).

Die Gedichte wurden den Studierenden in zweisprachiger Fassung vorgelegt: links das Original (auf Deutsch) und rechts die Übersetzung (auf Italienisch) (s. Anhang). Die Studierenden des C1-Kurses hatten zu dem Zeitpunkt des Experiments bereits ein komplettes Seminar zum Thema Maschinenübersetzung absolviert. Im Verlauf des Seminars waren auch kurze Abstecher zum Thema literarische Übersetzung unternommen worden, u. a. auch, um die Studierenden auf das Experiment vorzubereiten. So waren z. B. drei Gedichte von Jan Wagner (Bibliotheken, Giersch, Koalas) aus Wagners Gedichtband *Regentonnenvariationen* (Wagner 2018) mit DeepL übersetzt und posteditiert worden. Anschließend war die DeepL-Fassung mit der von Federico

¹³ Er war trotzdem bereit, den Text zu publizieren. Der Vorschlag, eine Einleitung oder ein Nachwort zu dem Text zu schreiben, in welchem diese Arbeitsweise erläutert werden soll, fand Zustimmung. Da die Übersetzung nicht bezahlt wird, ergeben sich keine finanziellen Probleme und es werden auch keine Autorenrechte verletzt.

Italiano erstellten Profi-Version¹⁴ verglichen worden. Außerdem waren verschiedene Texte der von mir herausgegebenen Bücher von Delius, Dörrie und Menasse auf gleiche Weise im Seminar behandelt worden.

Am Stichtag (05.05.2023) wurde den Studierenden der Laurea Magistrale 2 zusätzlich zu den 11 Gedichten (s. Anhang) folgender Text vorgelegt:

Die vorliegenden Gedichte stammen aus der Übersetzung meines Gedichtbands *Die Schmetterlinge sind abgestürzt*, der voraussichtlich 2024 bei Moretti & Vitali unter dem Titel *L'ora del lupo* erscheinen wird.

1. Welche und wie viele der Gedichte wurden von Hand übersetzt – also komplett ohne Maschinenübersetzung (MÜ)?
2. Wie begründen Sie diese Auswahl?
3. Nachdem wir uns ausführlich mit Theorie und Praxis der MÜ im Bereich Literatur beschäftigt haben: Wie schätzen Sie die Möglichkeit der Arbeit mit MÜ bei Literaturübersetzungen ein?
4. Wie wird sich Ihrer Meinung nach der Beruf der Literaturübersetzerinnen und Literaturübersetzer in den nächsten Jahren entwickeln – und warum?

Mündlich wurde zusätzlich erklärt, dass alle maschinenübersetzten Texte posteditiert waren. Die Studierenden sollten die vier Fragen beantworten und hatten dafür ca. eine Stunde Zeit. Ein weiteres Ziel der Untersuchung war es also auch, festzustellen, ob die Seminar Teilnehmerinnen und Seminarteilnehmer nach einem Semester praktischer Übung und theoretischer Bearbeitung des Themas Maschinelle Übersetzung und Postediting der Ansicht waren, dass auch Literatur von der Maschine übersetzt und in einem Postediting-Prozess bearbeitet werden kann. Wie gesagt war in dem Kurs bereits beinahe ein komplettes Semester mit DeepL und Postediting gearbeitet worden, sodass die Studierenden inzwischen einige Kenntnisse auf diesem Gebiet gesammelt hatten. Sie hatten die Einführung in die Arbeit des Postediting von Nitzke und Hansen Schirra (2021) gelesen, sowie das Buch *Using technologies for creative text translation* von Hadley, Taivalkoski-Shilov, Teixeira und Toral (Hg.) (2022). Sie kannten das Experiment von Oeser (2020) zur maschinellen Übersetzung eines Romans und hatten selbst maschinell erstellte Gedichtübersetzungen redigiert.

Dieser ersten Testgruppe von Studierenden der Laurea Magistrale 2 wurden zwei Kontrollgruppen gegenübergestellt, die nicht im Bereich Maschinelle Übersetzung ausgebildet worden waren: Studierende der Kurse “Lingua e traduzione 2A” (Studierende auf B2-Niveau) und “Lingua e traduzione 1” (Anfänger, ca. auf A2-Niveau, die jedoch bereits fähig waren die deutschsprachigen Originaltexte zu lesen und sie mit den Übersetzungen zu vergleichen). Diesen beiden Gruppen wurden nur die ersten beiden Fragen gestellt (Frage 1 und 2, s. oben).

¹⁴ Veröffentlicht bei Einaudi unter dem Titel *Variazioni sul barile dell'acqua piovana* (Wagner 2018/2019).

7 Ergebnis

Das Ergebnis des Experiments ist in mehrerlei Hinsicht interessant. Erstens gelang es keinem einzigen und keiner einzigen der Probandinnen und Probanden, herauszufinden, welche und wie viele der Gedichte tatsächlich von Hand übersetzt worden waren. Ein einziges der ausgewählten Gedichte war ganz ohne Zuhilfenahme von DeepL komplett von Hand übersetzt worden. Niemand war imstande, das herauszufinden.¹⁵ Das gilt für alle Gruppen und genügt als Beweis dafür, dass man posteditierte literarische Gedicht-Übersetzungen nicht von Humanübersetzungen unterscheiden kann, wenn das Postediting gewissenhaft durchgeführt wurde. Zweitens waren alle Studierenden der Magistrale-Gruppe trotz unserer einsemestrigen Einführung in die Welt des Postediting der Ansicht, dass Humanübersetzungen im Bereich der Literatur unersetzbar sind und dass literarische Übersetzung trotz allem auch weiterhin die letzte Domäne der Humanübersetzung bleiben wird (Frage 3 und 4 im Fragebogen, s. o.). Das war sehr überraschend und entspringt wohl dem Wunsch, den Wert ihrer Ausbildung als Fremdsprachenexpertinnen und -experten nicht zu mindern.

Hier die genauen Zahlen. Die Auswertung der Fragebögen ist aufgeteilt in die einzelnen Gruppen und gibt pro Gruppe die Anzahl der Studierenden an, die das jeweilige Gedicht für ein von Hand übersetztes Gedicht hielten. Dabei folgt die Nummerierung der einzelnen Texte der Anordnung derselben im Anhang. In der Tabelle wird aufgelistet, wie viele Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer je pro Gedicht und Gruppe dachten, dass ein Gedicht ohne DeepL übersetzt wurde.

¹⁵ Manche Leserin und mancher Leser mag sich vielleicht die Frage stellen, wieso in dem Experiment nur ein einziges Gedicht vertreten ist, das von Hand übersetzt wurde. Die Antwort ist folgende: Es war in dem ganzen Buch nur ein einziges Gedicht so übersetzt worden, deshalb konnte es auch in dem Experiment nicht anders sein. Es handelt sich dabei um eine Gedichtübersetzung, deren Entstehungsprozess schon im Rahmen von Lippert (2009) beschrieben wurde. In diesem Aufsatz wird der Entscheidungsfindungsprozess beim Übersetzen dargestellt, ganz im Sinne des Prinzips von Levý (1969, 1981): "Levý nimmt eine Anleihe bei der Spieltheorie und beschreibt, wie das Ziel der Übersetzung vom Übersetzer Schritt für Schritt angepeilt wird. Jeder Schritt bedeutet eine Wahl zwischen verschiedenen Alternativen. Die Alternativen können durch verschiedene Faktoren, etwa durch den Kontext, eingeschränkt werden. Für alle übrigen hat der Übersetzer selbst seine Entscheidungen zu treffen. Hat sich nun der Übersetzer für eine Alternative entschieden, hat er dadurch auch seine weiteren Spielzüge präjudiziert, da er dadurch mögliche Alternativen eliminiert. Jede Wahl, die der Übersetzer trifft, hat die Struktur einer Problemlösung, bei der mit Hilfe von definitiven und selektiven Instruktionen sukzessive alle alternativen Möglichkeiten ausgeschlossen werden, bis nur mehr eine übrig bleibt." (Prunč 2019)

Text Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
G 1 ¹⁶	4/7	2/7 ¹⁷	7/7* ¹⁸	3/7	5/7	6/7	5/7	4/7	6/7	5/7	7/7*
Kg. 1 ¹⁹	2/3	1/3	3/3	2/3	3/3	1/3	3/3	3/3	1/3	2/3	2/3
Kg. 2 ²⁰	11/19	5/19	11/19	9/19	10/19	7/19	12/19	5/19	8/19	4/19	11/19
Kg. 1 + Kg. 2 ²¹	13/22	6/22	14/22*	11/22	13/22	8/22	15/22*	8/22	9/22	6/22	13/22
Total ²²	17/29	8/29	21/29*	14/29	18/29	14/29	20/29*	12/29	15/29	11/29	20/29*

Abb. 1: Synopse zu den Umfragewerten (graue = niedrigste Werte, fett = höchste Werte)

Als erstes fällt auf, dass die Anzahl der Gedichte, die nach Meinung der Probanden von Hand übersetzt wurde, sehr hoch ist. Wie bereits erwähnt, war aber tatsächlich nur ein einziges Gedicht komplett von Hand übersetzt worden und zwar Text Nummer 5. Dieser Text gehört weder in Gruppe 1 noch in der Summe der beiden Kontrollgruppen (Kg. 1 + Kg. 2) zu den beiden Texten mit dem höchsten Wert. Die beiden Texte mit dem höchsten Wert, also die beiden Texte, von denen die meisten Probanden dachten, sie seien von Hand übersetzt worden, sind in Gruppe 1 Text Nr. 3 und Text Nr. 11 und in der Summe der Kontrollgruppen (Kg. 1 + Kg. 2) Text Nr. 3 und Text Nr. 7. Absolut, d. h. über alle Gruppen hinweg (Total), ist Text Nr. 3 der Text, der nach Meinung der meisten Studierenden von Hand übersetzt wurde (21/29 Punkte). Dagegen stand der einzige wirklich von Hand übersetzte Text (Nummer 5) insgesamt gesehen (Total) erst auf Platz 4 (18/29 Punkte). Das bedeutet, dass der Text Nr. 5 weder zweifelsfrei als einziger von Hand übersetzter Text identifiziert werden konnte, noch als derjenige Text, von dem die Studierenden insgesamt mit höchster Wahrscheinlichkeit dachten, er sei von Hand übersetzt worden.

Um die Tabelle genauer zu interpretieren, ist es günstig in der Testgruppe (G. 1) und in der Summe der beiden Kontrollgruppen (Kg. 1 + Kg. 2) jeweils die Texte mit den höchsten und niedrigsten Werten zu vergleichen. Wie man sehr gut sehen kann, sind die Ergebnisse der Gruppe 1 und die Summe der Ergebnisse der Kontrollgruppen (Kg. 1 + Kg. 2) nicht konsistent. Nur bei Gedicht Nr. 2 und Gedicht Nr. 3 stimmen die

¹⁶ Die Gruppe der LM-Studierenden, die in der Arbeit mit Postediting ausgebildet worden war (Sprachniveau C1).

¹⁷ Die beiden niedrigsten Werte in jeder Gruppe wurden grau unterlegt.

¹⁸ Die beiden höchsten Werte in Gruppe 1 und in der Summe der Kontrollgruppen wurden fett gedruckt und mit Sternchen hervorgehoben (bei Total erhöht sich die Anzahl auf drei Werte, einmal 21/29 und zweimal 20/29).

¹⁹ Kontrollgruppe 1, die Gruppe Triennale 2A (Sprachniveau B2).

²⁰ Kontrollgruppe 2, die Gruppe Triennale 1 (Sprachniveau A2).

²¹ Die Werte von Kontrollgruppe 1 und 2 wurden zusammengerechnet, da Kg. 1 mit nur 3 Personen zu klein war, um relevante Ergebnisse liefern zu können.

²² Gesamtwert aus allen drei Gruppen (G1+ Kg. 1 + Kg. 2).

Ergebnisse überein: Nr. 2 wurde in beiden Fällen (Testgruppe und Summe der beiden Kontrollgruppen) als eines der beiden Gedichte mit dem niedrigsten Wert bewertet und Nr. 3 in beiden Fällen als eines der beiden Gedichte mit dem höchsten Wert. Wenn man alle drei Gruppen zusammennimmt (Total), dann ist Nr. 2 der Text mit dem niedrigsten und Nr. 3 der Text mit dem höchsten Punktwert. Das bedeutet, dass Nr. 2 das Gedicht ist, von dem die meisten Studierenden dachten, dass es vom Computer übersetzt wurde. Dagegen ist Nr. 3 das Gedicht, von dem die meisten Studierenden dachten, es sei von Hand übersetzt worden.

Dieses Resultat lässt sich folgendermaßen erklären. Die Kollokation “commercianti volanti” in Gedicht Nr. 2 (vgl. Anhang) wurde von den Studierenden als nicht zielsprachenkonform erkannt, da die standardsprachliche Variante dafür “venditori ambulanti” oder “commercianti ambulanti” lautet. DeepL hatte hier tatsächlich eine sehr sprachspielereiche Übersetzung geliefert: “lo scaffale rotolante dei/commercianti volanti”. Der Tatsache, dass die aufgrund des Reims in -ante, -anti wohlklingenden Formulierungen “rotolante [...] commercianti volanti” der Posteditorin als besonders poetisch erschienen und bewusst so belassen wurden, dass diese veränderte Kollokation also ein Ausdruck von künstlerischer Freiheit bei der sprachlichen Gestaltung einer Gedichtübersetzung ist, wurde von den Probanden nicht Rechnung getragen. Hier haben die Studierenden also eine Unstimmigkeit in der Übersetzung entdeckt und daraus geschlossen, dass dieser Text mithilfe von DeepL erstellt wurde, was wiederum darauf hindeutet, dass Abweichungen von der Zielsprachenkonformität für die Studierenden einen Indikator dafür darstellen, welche Texte mit der Maschine übersetzt wurden und welche nicht.

Dagegen ist das darauffolgende Gedicht Nr. 3 (vgl. Anhang) insgesamt gesehen (Total) der Text mit dem höchsten Wert, also das Gedicht, von dem die meisten Studierenden dachten, es sei komplett von Hand übersetzt worden. Als Gründe für diese Einschätzung wurden in Gruppe 1 angegeben:

- (1) rimodulazione von Sätzen
[Umstellung des Satzbaus] (in ähnlicher Formulierung drei Nennungen),
- (2) “verschwunden sind” tradotto come “spariti”, forse la macchina avrebbe tradotto in maniera più letterale
[“verschwunden sind” wurde nur mit “spariti” übersetzt, eine Maschine hätte vermutlich wörtlicher übersetzt] (in ähnlicher Formulierung drei Nennungen)²³
- (3) la macchina avrebbe tradotto anche la strofa in inglese
[die Maschine hätte auch die englische Strophe ins Italienische übersetzt] (in ähnlicher Formulierung zwei Nennungen)²⁴

²³ Es geht darum, dass nicht “sono spariti”, sondern nur “spariti” übersetzt wurde, dass also das Hilfsverb ausgelassen wurde.

²⁴ Hier wird von der Annahme ausgegangen, dass die Übertragung zwischen Deutsch und Italienisch bei DeepL über die Pivotsprache Englisch funktioniert, was in der Tat sehr wahrscheinlich ist, wie viele immer wieder auftretende Übersetzungsfehler zeigen – wenn z. B. dt. “Freundinnen” mit it. “amici” (Umweg über “friends”) übersetzt wird.

- (4) *stile poetico*
[poetischer Stil] (eine Nennung).

Interessanterweise waren die Begründungen für die Auswahl von Gedicht Nr. 3 als ein von Hand übersetztes Gedicht in den beiden Kontrollgruppen 1 und 2 teilweise nicht mit denen der Testgruppe identisch. In Kontrollgruppe 1 wurde diese Bewertung folgendermaßen begründet:

- (5) Position von Komma²⁵ (in ähnlicher Formulierung zwei Nennungen)
(6) gute Übersetzung (in ähnlicher Formulierung zwei Nennungen)

Und in Kontrollgruppe 2:

- (7) *metrica adattata all'italiano*
[eine dem italienischen angepasste Metrik] (eine Nennung)
(8) *cerca di mantenere maggiormente l'aspetto lirico*
[das Gedicht versucht den lyrischen Aspekt beizubehalten] (eine Nennung)
(9) *parte inglese non tradotta*
[englischsprachiger Teil wurde nicht übersetzt] (eine Nennung)
(10) *le parole stesse sono state modificate per dare più significato e una musicalità maggiore*
[die Wörter selbst wurden verändert, um mehr Bedeutung und Musikalität zu erzeugen] (eine Nennung)

Ausschließlich Punkt (3) und (9) (Nichtübertragung der englischen Strophe) stimmen also zwischen Gruppe 1 und Kontrollgruppe 2 überein.

Obwohl Gedicht Nr. 3 übereinstimmend als das Gedicht mit dem höchsten Wert bewertet und daher als von Hand übersetzt interpretiert wurde, entspricht dies nicht der Wahrheit. Das Gedicht wurde mit DeepL übersetzt und dann posteditiert. Das beweist – zusammen mit der Tatsache, dass Text Nr. 5 nicht einwandfrei als von Hand übersetzter Text erkannt wurde – dass die Probandinnen und Probanden nicht herausfinden konnten, welches Gedicht von Hand übersetzt wurde und welches nicht. Dasselbe gilt auch für die hohe Anzahl von angeblich ohne Maschine übersetzten Texten.

In Kontrollgruppe 1 war eine Erasmus-Studentin aus Innsbruck, die maschinelle Übersetzung an dem Merkmal einer “zu wörtlichen Übersetzung” festmachte. Dagegen sei Umstrukturierung in Form und Inhalt ein Zeichen für Humanübersetzung:

Meiner Meinung nach sind einige Gedichte mit DeepL übersetzt worden, die eine zu wörtliche Übersetzung aufzeigen. Wenn das Gedicht umstrukturiert worden ist oder Format (Gedicht 5) und Inhalt (Gedicht 11) geändert worden ist, dann Mensch.

(Fragebogen Erasmusstudentin)

²⁵ In dieser Gruppe wurden die Kommentare auf Deutsch abgegeben.

Es war vorhersehbar, dass viele Probanden denken würden, Gedicht Nr. 11 sei eine Humanübersetzung (was nicht der Wahrheit entsprach, da der Reim im Nachhinein im Postediting-Prozess eingearbeitet worden war). In der Tat war Gedicht Nr. 11 insgesamt gesehen (Total) eines der drei Gedichte mit dem höchsten Wert. Dieses Gedicht war durch die auffällige Reimstruktur prädestiniert dafür, als ein von Hand übersetztes Gedicht gelesen zu werden, wobei die Studierenden nicht bedachten, dass man Reime auch nachträglich in einen Text einfügen kann.

Die eigentliche Überraschung war jedoch Gedicht Nr. 3. Es lässt sich nicht wirklich nachvollziehen, warum die Studierenden bei diesem Text in so hoher Zahl vermuteten, dass es sich um ein von Hand übersetztes Gedicht handeln müsse. Eigentlich wurden bei der italienischen Übersetzung nicht viele Dinge im Vergleich zum Deutschen verändert: Das Adjektiv "silenziosi" wurde nachgestellt, "sono" wurde ausgelassen. Das ist alles. Das Gedicht enthielt keinerlei Übersetzungsschwierigkeiten. Der Satzbau ist einfach und klar. Natürlich ist es auch kein Zeichen für Humanübersetzung, dass der englische Textteil erhalten blieb. Das wurde nachträglich eingearbeitet. Der englischsprachige Teil war von DeepL in der Tat ins Italienische übersetzt worden, aber das konnte im Handumdrehen im Postediting rückgängig gemacht werden. Möglicherweise hat das Thema des Gedichts dazu beigetragen, dass die Studierenden dieses Gedicht als Humanübersetzung identifiziert haben.

Von keiner der am Test teilnehmenden Personen der ersten, zweiten oder dritten Gruppe wurde erkannt, dass ausschließlich Text 5 ohne Zuhilfenahme von DeepL übersetzt worden war. Text 3 (21 Nennungen), Text 7 (20 Nennungen) und Text 11 (20 Nennungen) wurden insgesamt am häufigsten als "ausschließlich von Menschenhand" übersetzte Texte eingestuft. Das liegt bei Gedicht 11 an der Reimstruktur des Textes, bei Nr. 3 laut der Studierenden an verschiedenen Dingen (s. oben) und bei Nr. 7 an dem zwischen Gedankenstrichen eingefügten Einschub, der im deutschsprachigen Original nicht vorhanden ist. Text 5 (18 Nennungen) steht erst auf Platz vier nach den soeben genannten drei Texten, auch hier spielt vor allem der Einschub zwischen Bindestrichen eine Rolle. Nur 18 von 29 Personen waren der Ansicht, dass Text 5 von Hand übersetzt worden war – also knapp zwei Drittel der Probanden. Alle diese 18 Personen waren jedoch der Meinung, dass auch viele andere Texte dieser Sammlung von Hand übersetzt worden waren. Das bezeugt, dass diese 18 Stimmen für Text 5 höchstwahrscheinlich eher ein zufallsbedingtes Resultat sind.

Es ist festzustellen, dass kein einziges der von den Studierenden aufgeführten Indizien für Humanübersetzung (Umstellungen oder Auslassungen im Satzbau, Übersetzung von englischen Textteilen, poetischer Stil, gelungene Übersetzung, Anpassung der Metrik an die Zielsprache, Beibehaltung lyrischer Aspekte, Verwendung von klangvolleren Wörtern, Reim) es im vorliegenden Fall ermöglichte, zweifelsfrei eine Humanübersetzung zu identifizieren. Davon abgesehen könnte, in anderen Text-Zusammenhängen (unabhängig von der vorliegenden Untersuchung), meines Erachtens vor allem die

Anpassung der Metrik an die Zielsprache, also der Rhythmus und damit die “Lyrizität”²⁶ eines übersetzten Textes als Anzeichen für Humanübersetzung fungieren. Es ist sehr schwierig, den Rhythmus nachträglich in ein Gedicht einzuarbeiten (wurde aber in Gedicht Nr. 11 versucht). Außerdem kann man in nicht zielsprachenkonformen Kollokationen möglicherweise ein relativ sicheres Anzeichen für Maschinenübersetzung identifizieren, vor allem in nicht-lyrischen Texten, selbst wenn es sich im vorliegenden Fall um ein gewolltes Abweichen von der Zielsprachennorm handelt, eben weil es sich um eine Gedichtübersetzung handelt. Bei Gedichten kann gerade die Abweichung von gängigen Sprachmustern, also die “Fremdheit” eines Textes, charakteristisch für poetischen Stil sein:

Wie formalistische Analysen gezeigt haben, ist darüber hinaus in der Lyrik die Organisation semantischer Komponenten in einer Art, die nicht unbedingt einem normalen Sprachgebrauch entspricht und damit die “Fremdheit” eines Textes betont sowie seine Wirkung steigert, ausschlaggebend für den Unterschied zwischen einem Gedicht und anderen Textsorten. (Bassnett 2015: 272)

Generell dürfte es einfacher sein, Anzeichen für Maschinenübersetzung in Texten zu finden als umgekehrt Anzeichen für Humanübersetzungen. Die Kategorie “liricità”, die in der Ästhetik von Croce eine wichtige Rolle spielt, könnte möglicherweise eine Erklärung dafür liefern, warum die Studierenden vor allem Gedicht Nr. 3 für eine Humanübersetzung hielten. Es sei hier der Vollständigkeit halber der gesamte Treccani-Eintrag zu dem Lemma “liricità” zitiert:

liricità s. f. [der. di *lirico*]. – L'insieme delle qualità proprie della poesia lirica; carattere, intonazione, ispirazione lirica di un componimento poetico, di un brano di prosa, o anche di una composizione musicale e, per estens., di un'opera d'arte figurativa: *la l. del Petrarca; un brano musicale, un affresco, una tela d'intensa liricità*. Nell'estetica crociana, termine con cui viene designato quel carattere fondamentale dell'intuizione artistica che le deriva dal contenuto (e cioè dal sentimento dell'artista), al quale essa dà la forma, universalizzatrice, della rappresentazione o espressione teoretica: carattere quindi essenziale e distintivo di ogni poesia. (Treccani 2024)

‘Lyrizität S. f. [Abl. von lyrisch]. – Alle Eigenschaften der Lyrik; Charakter, Intonation, lyrische Inspiration einer dichterischen Arbeit, eines Prosatexts oder auch einer musikalischen Komposition und im weiteren Sinne eines Werks der bildenden Kunst: *Petrarcas L.; ein Musikstück, ein Fresko, ein Bild von intensiver Lyrizität*. In der Ästhetik von Croce bezeichnet der Begriff jenen grundlegenden Wesenszug der künstlerischen Intuition, der sich aus ihrem Inhalt (d. h. dem Gefühl des Künstlers) ergibt, dem sie die verallgemeinernde Form der Darstellung oder des theoretischen Ausdrucks verleiht: also den wesentlichen und unverwechselbaren Charakter aller Poesie.’

Liricità ist bei Croce also Ausdruck von starken Gefühlen und Gedicht Nr. 3 ist unter den elf Beispieltexten das Gedicht mit der stärksten emotionalen (Negativ-)Spannung. Wenn also die Studierenden in der italienischen Schule Croces Ansatz kennengelernt haben, dann könnte es sein, dass sie bei diesem Gedicht das stärkste Gefühl hinter dem Text

²⁶ Dieses Wort wurde bisher nicht in den Duden aufgenommen, es finden sich aber Spuren davon im Internet, z. B. bei Wissen.de (2024), fremdwort.de (2024) (und auf anderen Seiten), was darauf hindeutet, dass es sehr wohl existiert, wenn auch vielleicht nur als Lehnwort.

ausmachen konnten, es deshalb als poetischer erfahren haben und daher eher davon überzeugt waren, es sei von Hand übersetzt worden. Genauso gut könnte es das englische Zitat gewesen sein, dass die Studierenden davon überzeugte, das Gedicht sei von Hand übersetzt worden. Oder die Reihenfolge der Gedichte: Dieses sprachlich sehr unauffällige Gedicht Nr. 3 steht direkt nach dem durch die extravaganten Kollokationen stark gezeichneten Gedicht Nr. 2 und könnte somit schlichtweg aufgrund seiner Unauffälligkeit als nicht von der Maschine übersetztes Gedicht gehalten worden sein. Der dahinterstehende Gedanke wäre dann folgender: Nr. 2 ist seltsam, das versteht man nicht. Was man nicht versteht, ist ein Fehler. Fehler sind ein Zeichen für Maschinenübersetzung. Also ist Nr. 2 von der Maschine übersetzt worden. Nummer 3 dagegen ist gut verständlich und klar, also vom Menschen übersetzt.

Dies alles sind nur Vermutungen, die nicht bewiesen werden können, weshalb sich nicht abschließend klären lässt, warum ausgerechnet Gedicht Nr. 3 an der Spitze der Nennungen für die von Hand übersetzten Gedichte steht.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Die Testpersonen konnten nicht erkennen, welche Gedichte mit DeepL und Postediting übersetzt wurden und welche nicht. Dieses Experiment bestätigt also die Ausgangshypothese: Man kann nicht erkennen, ob ein Gedicht mithilfe von DeepL und Postediting bearbeitet wurde oder nicht. Daraus ergeben sich zwei Konsequenzen:

- (a) Man kann Gedichte mit DeepL (und Postediting) übersetzen;
- (b) Der Beruf der literarischen Übersetzerinnen und Übersetzer ist in Gefahr und könnte bald vom neuen Beruf der Posteditorinnen und Posteditoren verdrängt werden.

8 Schlussfolgerungen

Es ist Aufgabe der Lehrenden, den Tatsachen ins Auge zu sehen: Literaturübersetzung kann schon jetzt von Maschinen durchgeführt werden. Heutzutage ist es möglich, Trivialliteratur, wie z. B. Krimis oder Liebesromane, problemlos mit Maschinenübersetzung zu übersetzen. Selbst Lyrik kann von künstlicher Intelligenz übersetzt werden, wenn die Gedichte anschließend gut posteditiert werden. Es ist ein großer Fehler, diese Tatsache zu unterschätzen, vor allem auch, weil diese Maschinen ständig dazulernen und immer besser werden.²⁷ So meint Morten Visby, der ehemalige Präsident von CEATL (European Council of Literary Translators' Associations):

I believe that we underestimate the powers of AI at our own peril. Although we might not like it, the fact is that machine translation of genre literature is actually quite good – meaning that it is not always obvious whether a human being or a machine have translated the text. [...]

²⁷ Gedichtübersetzungen von ChatGPT sind qualitativ besser als mithilfe von DeepL angefertigte Texte (Fransesini 2024). Zum Zeitpunkt der Übersetzung des Gedichtbands (Frühling 2022) war ChatGPT jedoch noch nicht bekannt. So können jederzeit neue, noch bessere Programme entstehen – oder die bereits existierenden Programme mit spezifisch lyrischen Texten gefüttert und dadurch verbessert werden.

So let's get real on this topic. This is not the time to feel safe in the belief that the human brain will always, in the end, be superior to stupid machines. [...] Contemporary genre literature can be acceptably translated by machines. I am sorry, but it can. It is perfectly feasible that publishers would want to use machine translation of such works. It is faster and cheaper. The quality is good enough for the market, and a human editor would be needed anyway, because human translators also make mistakes. [...] And of course, when literary translators go from being authors of translated works of literature to freelance editors of AI-assisted translations, they may easily find themselves in an even more precarious position than their current one: both without the labour market protection of employed workers and without the legal protection of their creative work as works of literature. (Visby 2020: 28–30)

Keine rosigen Aussichten für Literaturübersetzerinnen und Literaturübersetzer. Fakten, die jedoch von Universitätsdozentinnen und -Dozenten beachtet werden sollten, besonders, wenn es darum geht, Studierende so auszubilden, dass sie auch in Zukunft konkurrenzfähig sind und mit den an der Universität erworbenen Kompetenzen tatsächlich eine Arbeit finden können.

Literatur

- Accademia Tedesca di Roma, Villa Massimo (2024): "Informazioni." – <https://www.villamassimo.de/it/informazioni> (17.06.2024)
- Bassnett, Susan (2015): "75. Lyrik." Mary Snell-Hornby, Hans G Hönig, Paul Kußmaul, Peter A. Schmitt (Hg.): *Handbuch Translation*. 2., verbesserte Aufl. Tübingen: Stauffenburg, 269–273
- Bassnett, Susan; André Lefevere (Hg.) (1998): *Constructing cultures. Essays on literary translation*. (Topics in translation 11.) Clevedon/Philadelphia: Multilingual Matters
- Daems, Joke (2022): "Dutch literary translator's use and perceived usefulness of technology: The role of awareness and attitude." James Luke Hadley, Kristiina Taivalkoski-Shilov, Carlos S. C. Teixeira, Antonio Toral (Hg.): *Using technologies for creative-text translation*. New York: Routledge, 40–65
- Delius, Friedrich Christian (2005): *Die Minute mit Paul McCartney. Memo-Arien*. Berlin: Transit . Übersetzung: Friedrich Christian Delius (2020): *Due minuti con Paul McCartney*. Susanne Lippert (Hg.). Firenze: Le Lettere
- Derrida, Jaques (1995): *Dissemination*. Wien: Passagen Verlag
- Derrida, Jaques (1997): "Babylonische Türme. Wege, Umwege, Abwege." Alfred Hirsch (Hg.): *Übersetzung und Dekonstruktion*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 119–181
- Derrida, Jaques (2003): *Die Schrift und die Differenz*. 9. Aufl. 2003. Frankfurt am Main: Suhrkamp
- Di Pede, Vincenza (2021): "L'intelligenza artificiale per la traduzione: verso una nuova progettazione didattica." *Translating for Europe, Workshop 1* – <https://www.youtube.com/watch?v=NffYtlnG-tE> (17.06.2024)
- Dizdar, Dilek (2006): *Translation. Um- und Irrwege*. Berlin: Frank & Timme
- Dörrie, Doris (2020): *Die Welt auf dem Teller. Inspirationen aus der Küche*. Mit Illustrationen von Zenji Funbashi. Zürich: Diogenes – Übersetzung: Doris Dörrie (2023): *Il mondo nel piatto. Ispirazioni dalla cucina*. Susanne Lippert (Hg.). Milano: Mimesis
- Fransesini, Valentina (2024): Neural Machine Translation e traduzione poetica: limiti e possibilità. Unveröffentlichte Masterarbeit. Roma: Università degli Studi Roma Tre
- fremdwort.de – <https://www.fremdwort.de/suchen/woerterbuch/lyrizit%c3%a4t/> (26.06.2024)
- Hadley, James Luke; Kristiina Taivalkoski-Shilov, Carlos S. C. Teixeira, Antonio Toral (Hg.) (2022): *Using technologies for creative-text translation*. New York: Routledge

- Hermans, Theo (Hg.) (1985): *The manipulation of literature. Studies in literary translation*. London/Sydney: Croom Helm
- Isherwood, Christopher (2013): *The world in the evening*. Reprint edition. New York: Farrar, Straus and Giroux – Übersetzung: Christopher Isherwood (2019): *Die Welt am Abend*. Hamburg: Hoffmann und Campe
- Kehlmann, Daniel (2021): *Mein Algorithmus und Ich: Stuttgarter Zukunftsrede*. Stuttgart: Klett-Cotta
- Kenny, Dorothy; Marion Winters (2020): “Machine translation, ethics and the literary translator’s voice.” *Translation Spaces* 9 [1]: 123–149 – <https://doi.org/10.1075/ts.00024.ken> (25.03.2024)
- Kiraly, Don (2013): “Das Kultivieren einer Translationsdidaktik – Eine fraktale Perspektive.” Silvia Hansen-Schirra, Don Kiraly (Hg.): *Projekte und Projektionen in der translatorischen Kompetenzentwicklung*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 11–32
- Kolb, Waltraud (2022): “Welche Rolle können Maschinen in der Literaturübersetzung spielen?” *Universitas* [1]: 19–23 – https://www.universitas.org/wp-content/uploads/Universitas_122_web.pdf (26.03.2024)
- Kling, Marc-Uwe (2009): *Die Känguru-Chroniken, Ansichten eines vorlauten Beuteltiers*. Berlin: Ullstein
- Lefevere, André (Hg.) (1992): *Translation/history/culture. A sourcebook*. London/New York: Routledge
- Lefevere, André; Susan Bassnett (1990): “Introduction: Proust’s grandmother and the Thousand and One Nights: The ‘cultural turn’ in translation studies.” Susan Bassnett, André Lefevere (Hg.): *Translation, history and culture*. London/New York: Pinter Publishers, 1–13
- Levý, Jiří (1969): *Die literarische Übersetzung. Theorie einer Kunstgattung*. Frankfurt am Main/Bonn: Athenäum
- Levý, Jiří (1981): “Übersetzung als Entscheidungsprozess.” Wolfram Wilss (Hg.): *Übersetzungswissenschaft*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft
- Lippert, Susanne (2010): *Die Schmetterlinge sind abgestürzt*. Steinmeier: Deiningen
- Lippert, Susanne (2009): “Considerazioni pratiche di una traduttrice di poesia.” *Testo a fronte* 41: 113–121

trans-kom

ISSN 1867-4844

trans-kom ist eine wissenschaftliche Zeitschrift für Translation und Fachkommunikation.

trans-kom veröffentlicht Forschungsergebnisse und wissenschaftliche Diskussionsbeiträge zu Themen des Übersetzens und Dolmetschens, der Fachkommunikation, der Technikkommunikation, der Fachsprachen, der Terminologie und verwandter Gebiete.

Beiträge können in deutscher, englischer, französischer oder spanischer Sprache eingereicht werden. Sie müssen nach den Publikationsrichtlinien der Zeitschrift gestaltet sein. Diese Richtlinien können von der trans-kom-Website heruntergeladen werden. Alle Beiträge werden vor der Veröffentlichung anonym begutachtet.

trans-kom wird ausschließlich im Internet publiziert: <https://www.trans-kom.eu>

Redaktion

Leona Van Vaerenbergh
University of Antwerp
Arts and Philosophy
Applied Linguistics / Translation and Interpreting
O. L. V. van Lourdeslaan 17/5
B-1090 Brussel
Belgien
Leona.VanVaerenbergh@uantwerpen.be

Klaus Schubert
Universität Hildesheim
Institut für Übersetzungswissenschaft
und Fachkommunikation
Universitätsplatz 1
D-31141 Hildesheim
Deutschland
klaus.schubert@uni-hildesheim.de

- Man, Paul de (1997): "Schlußfolgerungen: Walter Benjamins 'Die Aufgabe des Übersetzers'." Alfred Hirsch (Hg.): *Übersetzung und Dekonstruktion*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 182–227
- Marche, Stephen (2023): "A human wrote this book review. A. I. wrote the book." *The New York Times* 01.05.2023 –
<https://www.nytimes.com/2023/05/01/books/aidan-marchine-death-of-an-author.html>
(17.06.2024)
- Marchine, Aidan (2023): *Death of an author*. o. O.: Pushkin Industries
- Menasse, Eva (2009): *Lässliche Todsünden*. Köln: Kiepenheuer & Witsch – Übersetzung: Eva Menasse (2021): *Peccati capitali veniali*. Susanne Lippert (Hg.). Milano: Mimesis
- Nitzke, Jean; Silvia Hansen-Schirra (2021): *A short guide to post-editing*. (Translation and Multilingual Natural Language Processing 16.. Berlin: Language Science Press –
https://library.oapen.org/bitstream/handle/20.500.12657/52585/external_content.pdf
(24.03.2024)
- Oeser, Hans-Christian (2020): "Duel with DeepL. Literary translator Hans-Christian Oeser on machine translation and the translator's voice." *Counterpoint* [4], Special feature: machine translation and literature: 19–23 –
https://ceatl.eu/wp-content/uploads/2020/12/Counterpoint_2020_04_article_05.pdf
(25.03.2024)
- Prunč, Erich (2019): *Entwicklungslinien der Translationswissenschaft. Von den Asymmetrien der Sprachen zu den Asymmetrien der Macht*. 4. Aufl. 2019. Berlin: Frank & Timme
- Riediger, Hellmut; Gabriele Galati (2023): "La traduzione nell'era dell'AI: nuovi ruoli, nuove competenze, nuova formazione." *MediAzioni* 39: A35–A54 –
<https://doi.org/10.6092/issn.1974-4382/18786> (24.03.2024)
- Snell-Hornby, Mary (2006): *The turns of translation Studies. New paradigms or shifting viewpoints?* Amsterdam/Philadelphia: Benjamins
- Stoà169 – <https://stoà169.com/de/> (26.06.2024)
- Toury, Gideon (1989): "Well, what about a LINGUISTIC theory of LITERARY translation?" *Bulletin CILA* (Organe de la Commission inter-universitaire suisse de linguistique appliquée) [49]: 102–105
- Treccani (2024). Online-Ausgabe. Istituto dell'Enciclopedia Italiana –
<https://www.treccani.it/vocabolario/liricita/> (26.06.2024)
- Uschtrin, Sandra (2023): *Schreiben mit ChatGTP für Autorinnen und Autoren. Von der Ideenfindung bis zur Vermarktung*. München: Uschtrin
- Venuti, Lawrence (1995): *The translator's invisibility. A history of translation*. New York: Routledge –
<https://www.taylorfrancis.com/books/mono/10.4324/9780203360064/translator-invisibility-lawrence-venuti> (24.03.2024)
- Visby, Morten (2020): "The future relationship of literary translation and AI. Reflections from CEATL president Morten Visby." *Counterpoint* [4], Special feature: machine translation and literature: 28–30 –
https://ceatl.eu/wp-content/uploads/2020/12/Counterpoint_2020_04_article_08.pdf
(25.03.2024)
- Wagner, Jan (2018): *Regentonnenvariationen*. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer – Übersetzung von Federico Italiano: Jan Wagner (2019): *Variazioni sul barile dell'acqua piovana*. Torino: Einaudi
- Wissen.de – <https://www.wissen.de/search/all?keyword=Lyrizit%C3%A4t> (26.06.2024)

Anhang: Gedichte und Übersetzungen

1. NEUANFANG

Alle Lügen
abgeworfen: Ich habe es
den Bäumen gleichgetan
und die falschen Worte
wie vertrocknete Blätter
dem Wind überlassen,
hab den Stillstand erreicht.
Endpunkt. Warten.
Auf Knospen.

2. BEDUINEN AM STRAND

Siesta
hinter bunten Bikini-
wipfeln und dem
Rollregal der fliegenden
Händler, gut bestückt
auf schwarzen Gummireifen
vor grünblauem Meer.
Lässig hingestreckt
in ihrer Schatteninsel
auf glühendem Sand
relaxen schwarze Gestalten.
Freundschaft und Ruhe
an tyrrhenischer Küste,
Mittagsflimmern im Juli.

1. NUOVO INIZIO

Gettando via
le bugie imitavo
gli alberi abbandonando
al vento parole false
come foglie appassite.
Ho raggiunto il silenzio.
Punto finale. In attesa.
Di gemme.

2. BEDUINI SULLA SPIAGGIA

Siesta
dietro i top colorati dei
bikini e lo scaffale
rotolante dei
commercianti volanti,
ben fornito
su pneumatici di gomma
nera davanti al mare
verdeazzurro.
Distesi
disinvolti nella
loro isola d'ombra
sulla sabbia
incandescente
sagome nere si rilassano.
Amicizia e tranquillità
sulla costa tirrenica –
sfarfallio di mezzogiorno
a luglio.

3. WAS DAS LEBEN SAGT

Die lautlosen Jahre
vergehen
in Erinnerung
an ein im Glück
gelebtes Leben.

Verschwunden sind
Liebe, Arbeit,
Sicherheit.
Sie hinterließen
keine Spuren.

If your laws
have brought you
here,
what are they good for,
then?

4. WAS DIE DICHTERIN SAGT

Sieben Gedichte und
es geht nur um uns.
Vieles bleibt jenseits der Zeile,
klopft an und darf nicht herein.
Ich nehme eine Liebe unter die Lupe,
versuche zu verstehen. Aber das Bild
zerspringt in Pixel wie auf einem Foto
in zu starker Vergrößerung: Die Punkte
stehen unverbunden im Raum,
der Text verwischt seine Spuren.
Wenn Dichten Fälschen heißt,
musst du hinter der Sprache suchen.

3. DICE LA VITA

Passano
gli anni, silenziosi,
in memoria di
una vita vissuta
in felicità.

Spariti
l'amore, il lavoro, la
sicurezza.
Non lasciarono
tracce.

If your laws
have brought you
here
what are they good for,
then?

4. DICE LA POETESSA

Sette poesie e
parlano solo di noi.
Molto rimane oltre la riga, busca e
non può entrare.
Osservo da vicino un amore
cercando di capire. Ma l'immagine si
scioglie in pixel come una foto troppo
ingrandita: i punti
si staccano sconnessi
il testo copre le sue tracce.
Se scrivere significa ingannare
allora devi cercare dietro la lingua.

5. MEIN LAND LIEGT BRACH

Der Acker wartet
schwer und weit.
Zäume das Pferd auf,
reite es zu, zügellos,
es ist Vollmond,
lass Schlangen züngeln,
Feuer flammen,
Schwerter blitzen;
komm zu mir.

6. BELIEBIGE LIEBE

Wenn nichts
mehr heilig ist,
soll meine Therapie
der Regen sein,
am besten unterm Dach
mit Fenstergeprassel,
Blitz und Donner
als Nervennahrung.

7. ODYSSEUS

Feigenbäume, Meer,
Nacht der Zitadelle,
Venus und Mars, weit
oben ein Flugzeug,
Sirenengeheul.
Taub fliegst du fort,
ich schick dir eine
Kugel Wut, du Schwein.
Diese Insel ist nicht deine.

5. LA MIA TERRA È ARIDA

Languono i campi
larghi e pesanti
imbriglia il cavallo
domalo dolcemente
– è luna piena –
evoca lingue
di fiamme e serpenti
scintillare di spade
vieni da me.

6. AMORE QUALSIASI

Se più nulla è sacro
la mia terapia sarà
la pioggia
meglio sotto il tetto
ascoltando lo scroscio
delle gocce sulla finestra.
Tuoni e fulmini
come cibo per
i nervi.

7. ULISSE

Tra i fichi e il mare
nella notte della cittadella
sotto Venere e Marte, un aereo
– molto alto –
il lamento delle sirene.
Tu voli via sordo
io ti mando un
proiettile di rabbia, maiale!
Quest'isola non è la tua.

8. DAMALS BEI DIR

Das Eichenparkett in Neuhausen
knarrte damals genauso wie heute
im Nymphenburger Schloss.
Ein Gefühl von Verlorenheit und der
Abendhimmel überm Rotkreuzplatz.
Nie mehr zurück ins Gestern zu dir.
Aber ich wünsche mir
deutsch sprechende Kinder,
ein Pferd, und wieder eine Wohnung
in Neuhausen, groß genug für alle,
Leonrodstraße,
mit knarrendem Eichenparkett,
damit ich wieder jung bin
und mir noch Zeit bleibt
fürs Leben.

8. UNA VOLTA, DA TE

Il parquet di quercia a
Neuhausen scricchiolava
come oggi nel castello di
Nymphenburg.
Mi sento smarrita sotto il cielo
serale della *Rotkreuzplatz*, mai più
potrò tornare nell'ieri, da te.
Vorrei che i miei figli
parlassero tedesco
vorrei un cavallo, e poi di nuovo un
appartamento a Neuhausen, abbastanza
grande per tutti noi
Leonrodstraße
con il parquet di quercia
scricchiolante
per essere di nuovo giovane
e avere ancora tempo
per la vita.

9.

Stell dir
vor, wir wären
riesige Flügel
Farben gleißend
würden

dir
Schmetterlinge,
mit schillernden
im Sonnenlicht
uns

TRAGEN

während wir
vom Wind
atemlos uns
umtanzen,
die Welt
nur unser

schaukelnd
verwirbelt,
umkreisen,
schwindelnd
verlieren,
beider gewiss.

9.

Immagina
farfalle
iridescenti
splendenti

che fossimo
ali giganti
in colori brillanti
alla luce del sole

ci sosterrebbero

mentre noi
nel vento
senza fiato
di danza
perdendo
certi solo

ci dondoliamo
girandoci intorno
in un vortice
vertiginosa
il mondo,
di noi.

10.

Die Schmetterlinge sind abgestürzt, wem kannst du noch trauen,
das Wasser vergiftet, was kannst du
noch essen, unsichtbar
lauern
Haifische,
warten
Giftschlangen.
DER SCHÖNE SCHEIN TRÜGT
Falsche
Freunde,
radioaktive
Landschaften,
Waldbrand und Ölpest,
Überschwemmung und Tornados. Von unseren
Städten wird bleiben, der durch sie hindurchging, der Wind.

10.

Le farfalle sono precipitate, di chi puoi fidarti
l'acqua è avvelenata, cosa puoi
ancora mangiare, in
agguato squali
invisibili e
serpenti
velenosi.
La bella apparenza inganna
falsi
amici
paesaggi
radioattivi
incendi boschivi
fuoriuscite di petrolio, inondazioni e tornado.
Delle nostre città rimarrà il vento che le attraversò.

11. O, o!

New York hat einen Floh,
der lebt in einem Zoo,
dem Wolf geht's ebenso.
Der Floh will nach Soho,
der Wolf sagt aber: No,
ich wohne jetzt schon so
sehr lange hier im Zoo.
Dann nicht, doch solln wir wo
was essen, meint der Floh.
Der Wolf entgegnet: Yo,
krieg ich denn im Bistro
wohl artgerecht ne O-
ma à la carte?

11. O, o!

A New York per quanto so
c'è un lupo nello zoo
che di una pulce è vero
amico. Una pulce che però
vorrebbe andare a Soho.
Ma il lupo fece: no!
ho vissuto qui nello zoo
già per troppo tempo mo'.
Va be', allora sarà no
vorrei almeno fra un po'
mangiare qualcosa, eh zio!
la pulce obietto.
Il lupo disse: yo!
potrò avere una no-
nna à la carte in quel bistrot?

Autorin

Susanne Lippert ist Professoressa di Lingua, Traduzione e Linguistica Tedesca (GERM-01/C) an der Universität Roma Tre in Rom. Ihre Forschungsinteressen gelten u. a. der Translationsdidaktik und Translationswissenschaft, der DaF-Didaktik und der Mehrsprachigkeitsforschung.

E-Mail: susanne.lippert@uniroma3.it

Website:

https://www.uniroma3.it/persona/VIQyZXpGbmcdwIFIQkQ0Ujd0WVE3bWkrZ3pjOXhHSEEvYUYvYVdYVDNyMD0=

Empfehlungen

TRANSÜD.

Arbeiten zur Theorie und Praxis des Übersetzens und Dolmetschens

Herausgegeben von Klaus-Dieter Baumann, Hartwig Kalverkämper, Sylvia Reinart und Klaus Schubert

Christiane Nord: **Titel, Texte, Translationen. Buchtitel und ihre Übersetzung in Theorie und Praxis.** ISBN 978-3-7329-1018-2

Sylvia Reinart: „Im Original geht viel verloren“. **Warum Übersetzungen oft besser sind als das Original.** ISBN 978-3-7329-0826-4

Akkad Alhussein: **Vom Zieltext zum Ausgangstext. Das Problem der retroflexen Wirksamkeit der Translation.** ISBN 978-3-7329-0679-6

Sigmund Kvam: **Poesie – Musik – Übersetzung. Varietäten in der Translation von Liedtexten.** ISBN 978-3-7329-1000-7

Sabine Dievenkorn/Shaul Levin (eds.): **[Re]Gained in Translation II: Bibles, Histories, and Struggles for Identity.** ISBN 978-3-7329-0790-8

Christos Karvounis (Hg.): **Bibelübersetzung zwischen Tradition und Moderne. Pluralität, Skepsis, Perspektiven.** ISBN 978-3-7329-0952-0

Belén Lozano Sañudo/Elena Sánchez López/Ferran Robles Sabater (eds.): **Cruzando puentes. Nuevas perspectivas sobre la traducción del alemán y el español.** ISBN 978-3-7329-0743-4

Gesa Büttner: **Dolmetschvorbereitung digital. Professionelles Dolmetschen und DeepL.** ISBN 978-3-7329-0750-2

Anna Wegener: **Karin Michaëlis' Bibi books. Producing, Rewriting, Reading and Continuing a Children's Fiction Series, 1927–1953.** ISBN 978-3-7329-0588-1

Forum für Fachsprachen-Forschung

Herausgegeben von Hartwig Kalverkämper

Ingrid Simonnæs: **Basiswissen deutsches Recht für Übersetzer. Mit Übersetzungsübungen und Verständnisfragen.** 3., völlig neu bearbeitete Auflage. ISBN 978-3-7329-0998-8

Ingrid Simonnæs/Marita Kristiansen (eds.): **Legal Translation. Current Issues and Challenges in Research, Methods and Applications.** ISBN 978-3-7329-0366-5

Stefania Cavagnoli/Laura Mori (eds.): **Gender in legislative languages. From EU to national law in English, French, German, Italian and Spanish.** ISBN 978-3-7329-0349-8

Annikki Liimatainen/Arja Nurmi/Marja Kivilehto/Leena Salmi/Anu Viljanmaa/Melissa Wallace (eds.): **Legal Translation and Court Interpreting: Ethical Values, Quality, Competence Training.** ISBN 978-3-7329-0295-8

Cornelia Griebel: **Rechtsübersetzung und Rechtswissen. Kognitionstranlatologische Überlegungen und empirische Untersuchung des Übersetzungsprozesses.** ISBN 978-3-86596-534-9

Barbara Heinisch/Katia Iacono/Sonja Pöllabauer (Hg.): **Zwischenstationen / Inbetween. Kommunikation mit geflüchteten Menschen / Communicating with Refugees.** ISBN 978-3-7329-0945-2

Stavroula (Stave) Vergopoulou: **Gender Representations in Commercials – Original and Translation.** ISBN 978-3-7329-1073-1

Andreas F. Kelletat: **Wem gehört das übersetzte Gedicht? Studien zur Interpretation und Übersetzung von Lyrik.** (Reihe: Literaturwissenschaft) ISBN 978-3-7329-0843-1

Alle Bücher sind auch als E-Books erhältlich.

F Frank & Timme